

L00144 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 23. 12. [1892]

, 23 December.

mein lieber Arthur.

Ich glaube, ich werde besser nicht über Anatol schreiben. Die Mühe, beinahe  
Überwindung, die es mich kostet, macht mich stutzig. Sich dem Vorwurf der tact-  
losen Camaraderie aufzusetzen und nichts dabei erzielen als eine gequälte mühsam  
gedehnte Besprechung?

Ich weiß offenbar zu viel von dem Buch und sehe daher nicht klar. Oder Gott  
weiß, was es sonst ist. Vielleicht erlauben Sie mir, Ihnen nächstens die 50 Zeilen  
mitzubringen, die ich zusammengebracht habe; vielleicht können wir die Kritik  
der Kritik machen und dabei etwas lernen. Wann in der Weihnachtswoche werden  
wir uns ausgiebig sehen? und was machen die Proben mit Paul Horn und  
**ASPASIA-DORA**?

Allerherzlichst Ihr immer dankbar und aufrichtig ergebener (4<sup>ter</sup> Grad)

Loris

⁹ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 748 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »35« und mit einer Jahreszahl versehen: »92«

¶ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 32–33.

¹² *Aspasia-Dora*] Bei *Aspasia* könnte es sich um die gleichnamige Oper von Carl Schröder handeln, die am 3. 3. 1892 uraufgeführt worden war. Möglicherweise wurden Partien daraus von Dora Kohnberger im Zuge einer Privataufführung bei Bertha Flegmann einstudiert.